

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

169 (23.7.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 169.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 23. Juli

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Necklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 22. Juli. [Schwurgericht.] [Mordprozeß Hau.] Am gestrigen Tage wurde die Beweisaufnahme beendet. Nach einer dreiviertelstündigen Pause begannen darauf die Plaidoyers. Staatsanwalt Dr. Bleicher begründete die Anklage. Er führte aus: Wer das Bild, welches die Hauptverhandlung über den Angeklagten enthüllte, in einem Werke von Gorki, Tolstoi oder Zola gelesen hätte, würde wohl entsetzt ausgerufen haben: Grauensvoll, aber eben ein Roman. Leider ist es Wahrheit und es bestätigt sich auch hier, daß die schwersten Tragödien des Menschenlebens sich nicht auf der Bühne, sondern in unseren unmittelbaren Umgebungen abspielen. Welch unermeßliches Leid haben nicht im vorliegenden Falle maßlose Genußsucht und niedrige Rachgier — denn beides waren die treibenden Faktoren der Tat — über zwei angesehene und glückliche Familien gebracht! Als erstes Opfer fiel eine alte Dame, eine treubeforgte Mutter, das Haupt einer zahlreichen, sie verehrenden Familie. Sie fiel unter dem brutalen Gewaltakt eines jungen Mannes, ihres eigenen Schwiegerjohnes, der sie in einen tödlichen Hinterhalt gelockt und dort meuchlings ermordet hat. Und der Fluch der bösen Tat forderte bald sein zweites Opfer. Noch zitterte in unseren Herzen die Bewegung nach, welche die blutige Freveltat in der ganzen gebildeten Welt ausgelöst hatte, da brachte der Draht eine weitere Schreckenskunde. Die Frau des Angeklagten suchte und fand in den Wellen des Pfäffikoners Sees am 7. Juni den Tod. Sie schied aus dem Leben in namenloser Verzweiflung über die Bluttat ihres Mannes, den sie über alles geliebt und von dessen Schuld sie sich überzeugt hatte. Doch damit nicht genug! Gebeugt und gebrochen von dem Kummer und Glend, welches das letzte Jahr über ihn und seine Familie gebracht hatte, erlitt der angesehene Vater des Angeklagten einen Schlaganfall, von dessen Folgen er sich noch nicht erholt hat. Noch ein viertes Opfer

besteht, das unschuldige, vierjährige Kind, welches der Ehe des Angeklagten entsprossen ist. Trägt es nicht den Makel an der Stirne, daß sein Vater ein Mörder ist und seine Mutter freiwillig in den Tod ging? Noch weiß es ja nichts über sein trauriges Schicksal, aber wie lange wird es dauern, bis eine ungeschickte oder rauhe Hand es über seine Vergangenheit aufklärt und was mag wohl in der Seele dieses Kindes vorgehen? Meine Herren Geschworenen! Das sind die vier Wirkungen der Tat, für die sich der Angeklagte vor dem Richterstuhl seines Gewissens und vor dem Forum der Moral zu verantworten hat. Unter den starren Buchstaben des Strafgesetzes fällt nur die erste, die Haupttat. Man würde sie aber meines Erachtens nicht erschöpfend würdigen, wenn man nicht auch diese weiten, mittellosen Folgen berücksichtigt. Dreiviertel Jahre sind verfloßen, seit der friedliche Boden der idyllischen Bäderstadt durch die Bluttat entweiht wurde. Sicherlich wäre es erwünscht gewesen, die Sache zu einem früheren Zeitpunkt zur Verhandlung zu bringen. Die Schuld der Untersuchungsbehörden ist es nicht. Allein es wurden vonseiten des Angeklagten und von anderer Seite solche Hindernisse und Hemmnisse bereitet, daß es nicht gelang eine frühere Aburteilung zu ermöglichen. In gewissem Sinne ist die Verzögerung nicht zu beklagen. Wir stehen nicht mehr unter dem unmittelbaren Eindrucke der furchtbaren Tat. Unser Urteil wird ein abgeklärtes sein, wir können leidenschaftslos Licht und Schatten verteilen. Allerdings, wie ich zuversichtlich hoffe, frei von falschem Mitleid mit jener unbeugbaren Festigkeit, welche die Schwere der Tat und das uns anvertraute Amt zur Pflicht machen. Redner besprach dann die Einzelheiten der Beweisaufnahme und schloß: Nach dem Vorgetragenen können Sie, meine Herren Geschworenen keinen Zweifel mehr daran haben, daß der Angeklagte der Täter und daß ihm die Tat voll zuzurechnen ist. Wenn je ein Mord mit Ueberlegung, das heißt planmäßig ausgeführt wurde, so war es dieser. Geben Sie dem Blute der Getöteten und der Frevel-

tat des Angeklagten die gebührende Sühne und Vergeltung und sprechen Sie den Angeklagten des Mordes schuldig. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Diez, trat der Anklage entgegen und hielt den Beweis von der Schuld des Angeklagten nicht für erbracht. Es handle sich hier um einen jämmerlichen Indizienbeweis, der beim ersten Hauch der Beweisführung zusammengefallen sei wie ein Kartenblatt. Der Verteidiger trat für die Freisprechung des Angeklagten ein. Um 1 Uhr nachts zogen sich die Geschworenen zur Beratung des Wahrspruchs zurück. Kurz vor 2 Uhr verkündete der Obmann das Verdikt der Geschworenen. Es lautete auf schuldig. Der Angeklagte wurde daraufhin zum Tode verurteilt. — Das Urteil rief unter dem Publikum große Erregung hervor, da man allem Anscheine nach in weiten Kreisen mit einer Freisprechung des Hau gerechnet hat. Wie am Samstag so hatte sich auch heute wieder eine tausendköpfige Menschenmenge vor dem Justizgebäude angesammelt, die allerlei Ausschreitungen verübte. Die Polizei mußte einschreiten, vermochte aber nicht Herr der Situation zu werden. Es kam zu derart tumultuarischen Szenen, daß Militär requiriert werden mußte. Dasselbe wurde vom Pöbel mit Steinwürfen empfangen, wobei der kommandierende Hauptmann einen Wurf an den Kopf erhielt. Das Militär mußte schließlich mit aufgepflanztem Seitengewehr die Straßen säubern.

Heidelberg, 21. Juli. Heute früh starb nach längerem Krankenlager im eben vollendeten 60. Lebensjahre der Schwiegerjohn Kunno Fischers, Direktor der Karlsruher Lebensversicherungsbank, Geh. Hofrat Dr. Theodor Claus.

Emmendingen, 20. Juli. Der wegen Veruntreuung anvertrauter Gelder verurteilte frühere Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse, Seilermeister Sütterlin, wurde, den „Breisg. Nachr.“ zufolge, aus dem Gefängnis entlassen, nachdem er etwa die Hälfte seiner neunmonatigen Strafe verbüßt hatte. Die Familienverhältnisse des Verurteilten dürften der Grund für den Gnadenakt gewesen sein,

Feuilleton.

Richtet nicht!

Eine Hochlandsgeschichte von Maximilian Linhardt.

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Das Gewitter hatte sich im Laufe der Nacht verzogen, es hatte sich ausgetobt und ein Morgen so frisch und rein, wie ihn die Natur nur nach ihren wildesten Stürmen zu beschere pflegt, führte den Tag in das noch im Schlummer liegende Dorf zurück. Willibald Burmüller hatte eine recht schlaflose Nacht gehabt, die Erzählung seiner Mutter war schuld daran gewesen und so trieb es ihn frühzeitig von seinem Lager. Als er im frühesten Morgenrauen in die Wohnstube kam, war seine Mutter noch nicht wach.

Willibald Burmüller wollte seine Mutter auch nicht wecken, und so schlich er sich ganz leise aus dem Hause, um so im Stillen einen Spaziergang in sein Heimatdörfchen zu unternehmen, wo jetzt noch alles im Schlummer lag. Er wollte sehen, ob während der Zeit seiner Abwesenheit auch noch alles beim Alten geblieben war, von der großen Linde, welche den Platz vor der Kirche beschattete, bis zu

dem losen Balken, den der Sturm von dem Hofe des Kirchbauern halb losgerissen hatte und der noch immer im Winde hin- und herschwankte.

Das alles konnte er mit Ruhe betrachten. Waren einmal die Leute erwacht, so grüßte da ein Bekannter, dort kam ein alter Schulfreund heran, denn auf den Studenten hatte sich das Mißtrauen und die Abneigung nicht erstreckt. Der gab einmal einen guten Pfarrer, den das ganze Dorf ehrte und für seine Mutter konnte er nicht.

Willibald öffnete leise die Haustür und trat ins Freie. Eine frische Morgenluft wehte ihm entgegen und tat seiner brennenden Stirne wohl. Er ging weiter und durchschritt den schmalen Fußsteig, welcher durch den Obstgarten führte, dessen Bäume sich unter der Fülle des Segens bogen, den der Frühling beschert hatte und der Sommer auf das üppigste gedeihen ließ. Er kam auf seinem Spaziergang auch an dem Mittermeierschen Hause vorbei; er erschrak aber förmlich, denn hier war das Hagelwetter von gestern abend wieder aufgetroffen. Auf den Feldern, welche sich hinter dem Hause ausbreiteten, hatte der Hagel wieder große Verwüstung angerichtet, die glatten Bogen der Aehren sahen wie zerquetscht aus, der Anblick war ein trauriger.

Der junge Mann blieb einen Augenblick stehen und das Gespräch mit seiner Mutter vom vorigen Abend kam ihm wieder in den Sinn — man würde seiner Mutter wieder die Schuld geben und doch lag es nur daran, das die Mittermeierschen Felder gerade in einem Strich lagen, wo sich der Wind zu drehen pflegte und dann noch das Wetter meist auftraf. Der Nachbar mußte bei ruhigem Nachdenken längst zu dieser Ueberzeugung gekommen sein, aber er hatte sich nun einmal in seinen blinden Haß hineingelebt und gab in seinem Unverstand der Witwe die Schuld. Doch lange konnte er hier nicht stehen bleiben, das sah Willibald wohl ein und so schritt er langsam weiter. Die frische Morgenluft beruhigte auch sein Gemüt und so kam er auch in seinen Gedanken auf sich selbst und seine Zukunft. Bis jetzt hatte er in der glücklichen Unbefangenheit, welche die Jugend und besonders den Studenten bezeichnet, dahingelebt. Sein Blick in die Zukunft hatte sich nicht über die Grenze seiner Studentenjahre hinaus erstreckt und sein einziges Streben war gewesen, den Anforderungen seines Standes zu genügen und tüchtig zu lernen.

Seine Mutter hatte ihn für den Priesterstand bestimmt und er hatte sich auch daran gewöhnt. In seiner Vorstellung gab es für

da seine Frau in voriger Woche von fünf un-
erwachsenen Kindern weggestorben ist.

Freiburg, 21. Juli. Die evangelische
Synode der Diözese Freiburg beschäftigte
sich kürzlich mit dem Entwurf eines neuen
Katechismus. Sämtliche Redner waren
der Auffassung, daß der Entwurf nicht be-
friedige. Nach längerer Erörterung wurde
einstimmig beschlossen, den Oberkirchenrat um
die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes zu
ersuchen.

Dem Bernehmen nach soll nunmehr
mit der Einziehung der alten Fünzig-
pfennigstücke noch schärfer als bisher vor-
gegangen werden. So lange kein angemessener
Betrag von dieser Münzsorte mit dem neuen
Gepräge, also von 1/2 Markstücken, vorhanden
war, mußte bei der Herausziehung der alten
Stücke aus dem Verkehr Vorsicht geübt werden,
damit nicht etwa dieser selbst darunter litt.
Jetzt fällt diese Rücksicht fort. Nach dem
letzten Münzausweis waren nicht weniger als
für 105,7 Millionen Mark Fünzigpfennigstücke
im Verkehr, nachdem bereits für 37,1 Million
Mark zur Einziehung gelangt waren. Eine
Verkehrerschwärzung wird deshalb bei schärferer
Einziehung der alten Münzen nicht zu be-
fürchten sein. Es sind denn auch die öffent-
lichen Kassen angewiesen worden, die be-
treffenden Münzen nicht nur in Zahlung,
sondern auch zur Umwechslung von jeder-
mann anzunehmen und dabei etwaigen
Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen
möglichst zu entsprechen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Die „Nordd. Allg.
Ztg.“ meldet: Am 20. Juli fand im Land-
ratsamt zu Gelsenkirchen unter dem Vorsitz
des Ministerialdirektors Förster vom Kultus-
ministerium eine Konferenz von Ver-
waltungsbeamten aus der Rheinprovinz und
Westfalen über die Genickstarre statt. Es
wurde festgestellt, daß infolge der nachdrück-
lichen Anwendung des Landesheuchengesetzes
in dem von der Genickstarre betroffenen Teil
des rheinisch-westfälischen Industriegebietes be-
reits seit Anfang Juni die Genickstarre im
Rückgang begriffen ist, und daß die beun-
ruhigenden Nachrichten der letzten Zeit in den
tatsächlichen Verhältnissen keine Berechtigung
finden.

* Berlin, 23. Juli. Bei einem Streit
im Westministerkaffee Unter den Linden wurde
um 12 Uhr nachts die 20jährige Lina Pahlisch
durch den 24jährigen wohnungslosen Metzger
Hoffmann, der sie erst am Abend kennen ge-
lernt hatte, erschossen. Die Kugel traf das
Herz, sodaß der Tod sofort eintrat. Nach der
„Voss. Ztg.“ saß das Mädchen mit einem
Herrn in der Fensternische des Kaffees, als
ein Mann an sie herantrat und sie fragte,
ob sie die Beziehungen zu ihm wieder auf-
nehmen wolle. Als das Mädchen das ver-

ihnen keinen anderen Beruf und er dachte bis
jetzt an keine andere Wahl. Er war dieses
Jahr mit seinen Studien fertig und sollte sich
nun einem Beruf fürs Leben widmen. Seine
Mutter hatte gestern abend in ihrer Unter-
haltung über diesen Punkt geäußert, wie sehr
sie sich auf den Tag freue, wo er zum ersten
Male dem Volke Gottes Wort verkünden
würde — aber merkwürdig, er fand mit einem
Male selbst kein Verlangen danach — er
fühlte die sittliche Kraft nicht in sich, welche
dieser heilige Stand erforderte und damit
öffnete es sich wie ein Abgrund vor ihm.

Mit einem Male blieb er überrascht stehen,
als auf dem zum Mittermeierschen Gehöft
führenden Seitenweg Veronika wie ein flüchtiges
Reh leichtfüßig daherkam und weiter in das
Dorf eilen wollte. Sie mußte hierbei an ihm
vorüber, es gab kein Ausweichen und so
standen sich die jungen Leute schon im nächsten
Augenblick gegenüber.

„Ah, Veronika,“ rief der Student freudig
überrascht und streckte ihr die Hand entgegen.
„Wie freue ich mich, Dich gleich am ersten
Morgen meines Hierseins wiederzusehen.“

Sie lächelte und wollte ihm die Hand
reichen, aber es war ihr, als ob sie den Arm
nicht bewegen könne und tiefe Röte ergoß sich
über ihr Gesicht.

neinte, gab er 2 Revolvergeschosse ab, die sofort
tödlich waren. Der Mörder wurde festge-
nommen und das Kaffee geschlossen.



Breslau, 22. Juli. Der „Schles. Ztg.“
zufolge ist der frühere Reichstagsabgeordnete
Kardorff gestern auf Niederwahnitz gestorben.

Wilhelm v. Kardorff war einer der hervor-
ragendsten deutschen Parlamentarier und hat nament-
lich auf wirtschaftspolitischen Gebiet mit Eifer und
Sachkenntnis gearbeitet. Er gehörte als Vertreter des
Wahlkreises Wartenberg-Dels dem Reichstag seit 1868,
also beinahe seit seiner Gründung, bis zu der Auf-
lösung im vorigen Winter an; für die Neuwahlen
nahm er keine Kandidatur mehr an. Dem preussischen
Abgeordnetenhaus hat er seit 1866 angehört; hier
war er Mitglied der Freikonservativen, im Reichstag
Mitglied der Reichspartei. v. Kardorff hatte stets eine
führende Rolle im politischen Kampf, zuletzt noch
während der Zolltarifdebatten von 1903, wo ein An-
trag seines Namens das Zustandekommen des Kom-
promisses ermöglichte, von der Opposition aber als
Bruch der Geschäftsordnung heftig befehdet wurde.
Er ist auch literarisch für seine politischen Ansichten
eingetreten; in der Broschüre „Gegen den Strom“
forderte er dringend die Schutzollpolitik, in einer
anderen Schrift verteidigte er die Doppelwährung;
außerdem hat er im Streit um Peters, dessen eifriger
Verteidiger er war, eine Broschüre veröffentlicht. Ge-
boren 1828 zu Neustrelitz, hatte v. Kardorff in Heidel-
berg, Berlin und Halle die Rechte studiert, war bis
1853 an der Regierung in Stralsund beschäftigt, ver-
ließ dann den Staatsdienst und übernahm das Ritter-
gut Wahnitz bei Bernstadt im Kreise Dels, dessen
Landrat er von 1884 bis 1895 war.

* Breslau, 23. Juli. Nach den bis zum
22. ds. eingetroffenen Nachrichten sind beim
diesmaligen Hochwasser in Schlesien im
ganzen 19 Personen ertrunken.

* Halle a. S., 22. Juli. Der Student
Walter Lipsny aus Dessau erschoss im
Pistolenduell seinen Gegner, angeblich
ebenfalls Student. Die Ursache ist ein Streit
bei einem Festmahl.

Oesterreichische Monarchie.

* Salzburg, 23. Juli. 2000 Arbeiter
besetzten den Tauertunnelleingang und ver-
hinderten gewaltsam die Einfahrt der In-
genieure und Arbeitswilligen. Es kamen zahl-
reiche Erzesse vor. Die Gendarmerie erwies
sich als zu schwach, sodaß Militär requiriert
werden mußte.

„Nun, Veronika, bekomme ich nicht einmal
die Hand?“ fragte er verwundert, indem er
sich nahm, was sie ihm nicht gab.

Veronika schwieg noch immer.
„Was ist das? Zürnst Du mir?“ fragte
er dringender.

Sie sah ihm in das Angesicht und
schüttelte lächelnd den Kopf, ihre Augen
waren feucht.

„Ich will Dich ein Stückchen begleiten.
Ich weiß nicht, wie Du mir vorkommst,
Veronika, es ist, als ob Du mir böse seiest,
obgleich Du es nicht gestehst. Freut Dich
denn das Wiedersehen gar nicht? Wie oft
habe ich mich gesehnt, Dich wiederzusehen;
meine Mutter und Du, Ihr seid die einzigen
Personen, auf deren Wiedersehen ich mich
freue und die mir die alte Heimat lieb und
wert machen.“

„Warum soll ich Dir zürnen? Gewiß
freue ich mich, Dich wiederzusehen — aber ich
weiß nicht, ob es recht ist, wenn wir mit-
einander verkehren?“

Fast erschrocken blieb er stehen und schaute
sie betroffen an.

„Was soll da Unrechtes daran sein, wenn
ich Dich liebe und Du mich. Haben wir nicht
stets miteinander gute Freundschaft gehalten

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Nachdem das Referendum
gegen die neue Militärorganisation zu-
stande gekommen ist, hat der Bundesrat die
Volksabstimmung auf den 3. November
festgesetzt.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der „Gil Blas“ be-
hauptet, der Untersuchungsrichter Boucard
sei gegenwärtig mit einer Angelegenheit be-
schäftigt, in der mehrere einflussreiche politische
Persönlichkeiten, darunter ein Minister und
seine Verwandten, verwickelt seien. Der Haupt-
beschuldigte habe angeblich, als er Privat-
sekretär eines Justizministers war, mit
Ordensauszeichnungen, Begnadig-
ungen, öffentlichen Ämtern u. s. w.
einen regelrechten Schacher betrieben.
Er habe jetzt ein entscheidendes Geständnis
abgelegt. Heute sollen die in die Sache ver-
wickelten Personen einander gegenüber gestellt
werden. Dabei soll die Wahrheit zutage kommen,
die in ganz Frankreich großes Aufsehen
machen werde.

Holland.

* Amsterdam, 22. Juli. Beim Fest-
mahl, das die Königin den Delegierten
der Haager Friedenskonferenz gab, hielt
sie eine Ansprache und trank auf das Wohl der
auf der Konferenz vertretenen Souveräne und
Staatsoberhäupter. Der Vorsitzende der Kon-
ferenz, Nelidon, erwiderte und trank auf das
Wohl der Königin, der Königin-Mutter und
des Prinzen Heinrich und auf das Gedeihen
des niederländischen Volkes.

Norwegen.

Drontheim, 22. Juli. Der Kaiser hat,
ebenso wie im vorigen Jahre, 1000 Kronen
zur Restaurierung der Domkirche gespendet.

Drontheim, 22. Juli. Der Kaiser ist
vormittags 11 Uhr unter dem Salut sämt-
licher Kriegsschiffe abgereist.

* Molde, 22. Juli. Der Kaiser ist in
Molde eingetroffen, wo die Schlachtflotte vor
Anker lag. Prinz Heinrich und Prinz
Adalbert wurden an Bord der „Hohen-
zollern“ zu Tafel geladen.

Italien.

Rom, 22. Juli. Heute morgen wurde in
Basilika San Giovanni del Laterano das von
dem Bildhauer Tadolini angefertigte Grab-
denkmal, das die Leiche Leos XIII. auf-
nehmen soll, in Gegenwart von 8 Kardinalen
aufgestellt und den Erzpriesteru feierlich
übergeben.

Asien.

* Tokio, 22. Juli. Am 20. Juli fand
in dem Kohlenbergwerk Toyoska in der
Provinz Bungo eine Explosion statt. Dem
amtlichen Bericht zufolge befanden sich 471
Bergleute im Bergwerk. Man befürchtet,
daß die meisten von ihnen umkamen.

und warum sollte das mit einem Male anders
sein? Soll der Haß der Eltern sich auf uns
übertragen? Sprich, Veronika, ist es das?

„Nein, nein,“ wehrte das junge Mädchen
energisch ab, „wie könnte ich Dich oder Deine
Mutter hassen?“

„Ach, wenn Du wüßtest, wie weh es mir
tut. Aber es darf ja nicht sein, denn Du
wirfst ein Geistlicher und was würden denn
die Leute sagen, wenn wir miteinander so
vertraut wären, nein, nein, es kann nicht
sein!“

„Also das ist es, was Dich mir ent-
fremdet? Es ist Dir also recht, daß ich
Priester werde?“

„Ich freue mich, wenn ich daran denke,
wie Du einmal durch unser Dorf gehen wirst
und alle Leute Dich grüßen und hoch ehren
werden, denn Deine Ehre ist meine Freude.“

Willibald Burmüller schwieg und hielt
für einen Augenblick seinen Blick zu Boden
gesenkt; in seinem Innern tobte ein furcht-
barer Kampf, dessen er nicht Herr zu werden
vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Soeul, 22. Juli. Die Lage hat sich heute anscheinend gebessert. Eine schwache Ab- teilung japanischer Soldaten bewacht zwei Regierungsarsenale und hat Befehl erhalten, sie in die Luft zu sprengen, falls es nicht mehr möglich sein sollte, sie zu halten. Der japanische Oberbefehlshaber ist noch nicht im Stande, die Sicherheit in den Straßen aufrecht zu erhalten. Marquis Ito ist mit der Verhängung des Standrechtes nicht ein- verstanden. Er schlägt dagegen eine möglichst weitgehende Besetzung des Landes als Sicher- heitsmaßregel vor. Der erste Erlass des neuen Kaisers ordnet die Bestrafung der Haager Deputierten an. Die korea- nischen Minister begaben sich gestern nach dem kaiserlichen Palast, wo die Wachen ver- doppelt sind und wo die Frage der Er- richtung eines besonderen Palastes für den abgekehrten Kaiser erörtert wurde.

* Soeul, 22. Juli. Infolge der Ent- deckung eines Komplotts sind mehrere ältere Staatsmänner verhaftet worden. Es sind zahlreiche Anzeichen vorhanden, daß der frühere Kaiser sich noch in die Verwaltung einmischte und sich weigert, seine Macht zu übergeben. Zwei Villen, die früheren Ministern gehören, sind am Abend niedergebrannt worden.

Amerika.

San Francisco, 22. Juli. Die Dampfer „Columbia“ und „San Pedro“ sind bei Sheltercove zusammengestoßen. Der Zusammenstoß erfolgte nachts bei dichtem Nebel. Der „San Pedro“, der eine Holz- ladung an Bord hatte, fuhr mit solcher Ge- walt in die Seite des Passagierdampfers „Columbia“, daß dieser buchstäblich gespalten wurde. Die „Columbia“ sank innerhalb einer Viertelstunde. Von ihren etwa 180 Fahr- gästen sind nur gegen 80 gerettet worden,

die sich an den „San Pedro“ anklammern konnten. Ein späteres Telegramm meldet, daß bei dem Zusammenstoß 150 Personen er- trunken sind.

* San Francisco, 22. Juli. Nach den letzten Nachrichten sind bei dem Untergang des Passagierdampfers „Columbia“ infolge Kollision mit dem Dampfer „San Pedro“ bei Sheltercove 150 Personen er- trunken und 80 gerettet worden. Einer der Geretteten gibt an, daß zu den Ertrunkenen alle Frauen gehören, die sich an Bord der „Columbia“ befunden hätten.

„Högern Sie nicht, und machen Sie sofort einen Versuch mit Nestle's Kindermehl, welcher Sie voll und ganz befriedigen wird.“ Eine Probedose dieser seit 40 Jahren altbewährten, leicht verdaulichen Nahrung, welche keine Verdauungsstörungen verursacht, ver- sendet kostenfrei: Nestle's Kindermehl, G. m. b. H. Berlin S. 42, Luckauerstraße 3.

Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Verkehrssperre betreffend.

Nr. 24,642. Wegen Neueindeckung wird der Kreisweg 31 zwischen Aue und Hohenwettersbach vom 25. Juli bis 3. August einschließend für den Verkehr von Lastfuhrwerken von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr gesperrt. Unbeladene Wagen und Personenfuhrwerke haben freie Durchfahrt, müssen aber den Weisungen des Watzmeisters Folge leisten.

Durlach den 20. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Jung.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 24,655. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juli 1907 Nr. 21882 — Amtsblatt vom 4. Juli 1907 Nr. 153 — bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir mit Rück- sicht auf das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in dem württem- bergischen Oberamtsbezirk Nagold die gemäß §§ 33 und 64 der Ver- ordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen hinsichtlich des aus diesem Bezirk in den Amtsbezirk Durlach eingeführten Viehs (Rindvieh) außer Kraft gesetzt haben.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den ansässigen Viehhändlern noch be- sonders zu eröffnen.

Durlach den 20. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Jung.

Aufnahme von Zöglingen in die Aderbansschule Hochburg betreffend.

Das Schuljahr beginnt am 4. November.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich hinreichend erstarbt sein.

Der Kurs ist zweijährig. Das Lehr- und Pensionsgeld für die ganze Lehrzeit beträgt 450 Mk. Zöglingen, welche die volle Lehrzeit zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, wird als Gegenwert für die von ihnen geleistete Arbeit an dem Lehrgeld der Betrag von 100 Mk. durch das Groß- Ministerium des Innern nachgelassen.

Anmeldungen sind längstens bis 1. Oktober schriftlich bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Denselben ist ein Geburtschein, ein Leumundszeugnis des Aufzunehmenden, sowie die schriftliche Ein- willigung des Vaters oder Vormunds zum Besuche der Schule und zur Uebernahme der daraus erwachsenden Kosten anzuschließen.

Statuten werden auf Wunsch zugesandt.

Hochburg bei Freiburg im Juli 1907.

Groß- Aderbansschule:
gez. Th. Schittenhelm.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.
Zu Auftrag versteigert Unter- zeichneter

Freitag den 26. Juli,

nachmittags 2 Uhr,

Wilhelmstraße Nr. 8:

3 aufgerichtete Betten, 1 Kinder- bettlade mit Matratze, 1 Kom- mode, 1 eintüriger Schrank, 1 runder Tisch, Spiegel, Bilder und sonst noch ver- schiedener Hausrat.

Durlach, 23. Juli 1907.

Friedrich Kratt,

Waisenrat.

Zwei Mädchen, welche in besseren Häusern gedient haben, suchen Stellen auf 1. August. Zu erfragen **Herrenstraße 33.**

Jüngeres kräftiges Mädchen zu Kindern und kleinen häuslichen Arbeiten tagsüber ab 1. August gesucht **Werderstr. 1, part.**

Kräftiges Laufmädchen sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein verheirateter Arbeiter sucht **ständige Beschäftigung.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Villa.

Am Fuße des Turmbergs in freier, gesunder Lage ist eine schöne Wohnung von 4—5 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Scheffelstraße 17.**



Zur Badesaison

empfiehlt

Grosse und kleine Bade- Schwämme, feine Toilette-Schwämme, Luffah-Schwämme.

Hochfeine Toiletten-Seifen, medizinische Seifen, Zahn-, Nagel- und Handbürsten, Spezialitäten zur Haut-, Haar- und Mundpflege

Adler-Drogerie
August Peter,
Hauptstrasse 16
Telephon 76.

Neues Sauerkraut,

per Pfund 12 S, empfiehlt in bekannter Güte

Rudolf Sauder.

Große Preisermäßigung

auf einen **Posten Mannsanzüge** aus waschleinenen Stoffen, für Herren Landwirte geeignet, ferner auf **Wachjoppen, Dustersacks, Lodenjoppen** u. **Mehrere 100 Leibhosen** in allen Stoffarten von **80 Pfg.** an.

Krämers Konfektionshaus,
DURLACH.

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren für kl. Familie (1 Kind) sofort gesucht.

Frau Frieda Ebert,
Buchhandlung, Gengenbach.

Fräulein,

das sich zurückziehen möchte, sucht für einige Monate Aufenthalt in guter Familie. Ausführliche Of- ferten unter **E. Sch. 30 post- lagernd Karlsruhe** erbeten.

Für einen Kaufmann wird ein **gut möbliertes Zimmer** in hübscher Lage per 1. August ge- sucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **G. 236** an die Ex- pedition dieses Blattes.

Eine schöne Werkstätte,

für jedes Geschäft passend, ist so- fort oder auf 1. Oktober zu ver- mieten. Näheres **Weingarterstr. 16, 1. St.**

Hauptstraße 16, Seitenbau, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher an eine ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. **Aug. Peter.**

Möbliertes Zimmer

an ruhigen Herrn zu vermieten **Adlerstr. 9, 2. St. r.**

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern und allem Zu- behör auf 1. Okt. von jungem Be- amten zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 237 an die Exp. d. Bl.

Damenrad, gut erhalten, u. **phon** mit doppelseitigen Platten sind wegen Wegzugs billig zu verkaufen **Herrenstr. 31, 1. St.**

1/2 Morgen Horn

ist auf dem Halm zu verkaufen. Näheres im „Anker“.

Gemeindesparkasse Stupferich.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1906.

| Einnahmen. | | Ausgaben. | | | |
|--|---------|-----------|----------------------------------|---------|-----|
| | M. | S. | M. | S. | |
| 1. Kassenvorrat | 1 819 | 16 | 1. Zinsen für Spareinlagen | 10 171 | 14 |
| 2. Rückstände | 3 460 | 74 | 2. Sonstige Schulden | 34 | 65 |
| 3. Zinsen von Aktivkapitalien | 8 895 | 76 | 3. Abgang und Verlust | 7 | 65 |
| 4. Gebühren | 165 | 92 | 4. Auf die Verwaltung | 542 | 08 |
| 5. Vorschüsse | 8 | 85 | 5. Vorschüsse | 8 | 85 |
| 6. Ausgleichungsposten | 2 | — | 6. Ausgleichungsposten | 2 | — |
| 7. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen | 67 481 | 17 | 7. Rückbezahlte Spareinlagen | 36 019 | 93 |
| 8. Heimbezahlte Kapitalien | 65 791 | 85 | 8. Angelegte Kapitalien | 85 | 482 |
| | | | 9. Kassenvorrat am 31. Dez. 1906 | 15 357 | 15 |
| | 147 625 | 45 | | 147 625 | 45 |

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1906.

| Vermögen. | | Schulden. | | | |
|-----------------------------------|---------|-----------|-------------------------------------|---------|----|
| | M. | S. | M. | S. | |
| 1. Darlehen auf erstes Pfandrecht | 153 300 | — | Guthaben der Einleger | 288 717 | 51 |
| 2. Staatspapiere | 10 887 | 20 | Summa | 288 717 | 51 |
| 3. Cedierte Kauffchillinge | 40 601 | 03 | Das Vermögen beträgt | 299 734 | 85 |
| 4. Darlehen auf Schuldscheine | 71 345 | — | Davon ab die Schulden mit | 288 717 | 51 |
| 5. Einnahme-Rückstände | 3 209 | 66 | Reinvermögen auf 31. Dezember 1906 | 11 017 | 34 |
| 6. Stückzinsen | 4 837 | 95 | Dasselbe betrug auf 31. Dezbr. 1905 | 10 459 | 02 |
| 7. Inventarwert | 196 | 86 | Somit Vermehrung | 558 | 32 |
| 8. Kassenvorrat | 15 357 | 15 | | | |
| | 299 734 | 85 | | | |

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 18 der Satzungen soll dieser 5 % des Gesamtguthabens der Einleger betragen, somit 5 % von M. 288 717.51 M. 14 435.87
Da aber das Reinvermögen nur beträgt M. 11 017.34
so fehlen noch zur Deckung des Reservefonds M. 3 418.53.

Stand der Einleger.

| | |
|-------------------------|------|
| Am 1. Januar 1906 | 327. |
| Zugang pro 1906 | 38. |
| | 365. |
| Abgang | 16. |
| Stand am 1. Januar 1907 | 349. |

Stupferich den 23. Juli 1907.

Der Vorstand:

Vogel, Bürgermeister.

Der Rechner:

B. Reinhart.

Roter Löwen.

Morgen (Mittwoch):
Großes Schlachtfest.
Jul. Hummel.

A u e.
Heute
Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
J. Emmert & Blume.

Schöner dicker
Speck & Schmeer
ist zu haben im
„Anter“.

Morgen (Mittwoch) frische
Leber- u. Griebenwürste
empfiehlt
Karl Weiss & Pflug.

Stachelbeeren
sind zu verkaufen
Bergwaldstraße 1.

Johannisbeeren
sind zu verkaufen
Bahnhofstr. 2, 3. St.

Blanklee,
1 1/2 Viertel, zu verkaufen
Jägerstraße 32.

Ein Kinderliegwagen
ist billig zu verkaufen
Herrenstr. 15, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz auf 1. Oktober zu vermieten
Kelterstraße 24.

Konzertgarten Hotel u. Restauration „Karlsburg“

DURLACH.
Mittwoch, 24. Juli, abends 8 Uhr:
Konzert

Programm.

| | |
|--|------------|
| I. Teil: | |
| 1. Die Ehrenkompagnie, Marsch | Karius. |
| 2. Ouverture zur Operette „Venus auf Erden“ | Linke. |
| 3. Wiener Mad'ln, Walzer | Ziehner. |
| 4. Die Mühle im Schwarzwald, Idylle | Eisenberg. |
| II. Teil: | |
| 5. Fantasie aus „Die Fledermaus“ | Strauß. |
| 6. Quartett „Das Bild der Rose“ | Reithardt. |
| 7. Heimlich still und leise, Gavotte | Linke. |
| 8. Fanfare Militari | Ascher. |
| III. Teil: | |
| 9. Ouverture zur Operette „Banditenstreiche“ | Suppé. |
| 10. Schenk-Walzer aus „Auf ins Metropol“ | Holländer. |
| 11. Hochzeitslieder, Potpourri | Herold. |
| 12. Der Roland von Berlin, Marsch | Gräber. |

Eintritt pro Person 20 Pfg.
Familienkarte (drei Personen) 50 Pfg.
(fünf „ 70 „

Hierzu ladet freundlich ein
Friedrich Simons.

Achtung!

Heute abend von 5 Uhr ab:
frische hausgemachte Leber- und Griebenwürste, Stück 9 Pfg.,
sowie Schweinefleisch 72, Rindfleisch 80, Kalbfleisch 86 S bei
Karl Bull, Metzgerei, Lammstraße 24.

Neues Sauerkraut

empfiehlt
J. Kern, Hauptstraße 14.

Hohenwetttersbach. Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres
lieben Sohnes u. Bruders
Friedrich Lust,
Fabrikarbeiter,
für die reichen Blumenpenden,
insbesondere seitens der Di-
rektion der Maschinenfabrik
Grigner, seiner Mitarbeiter und
des Turnvereins, für die ehrende
Leichenbegleitung und die
tröstenden Worte des Herrn
Kaplan Heilig sprechen wir
unsern herzlichsten Dank aus.

Hohenwetttersbach,
23. Juli 1907,
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Lust nebst Kindern

Ausziehtisch

und 6 bis 8 Stühle werden zu
kaufen gesucht. Preisangebote sind
abzugeben

Behntstr. 6 im Laden.

Eine schöne Wohnung von zwei
Zimmern mit Küche und Zubehör
an eine ruhige Familie auf 1. Okt.
zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstr. 5 im Laden.

Ph. Luger u. Fil.

**Erntestricke
u. Bast**
zu Engros-Preisen.

Condens. Milch
p. Dose 45 u. 52 S.

la. neues Sauerkraut
per Pfd. 12 S.

Gem. Corinthen
nebst Anweisung zur
Zubereitung billigt.

Ph. Luger u. Fil.

Lehrling gesucht.

Für meine Buchdruckerei suche
ich einen braven Jungen mit guten
Schulkenntnissen als Lehrling gegen
sofortige Vergütung event. freie
Kost und Wohnung. Der Lehrling
erhält eine gründliche Ausbildung
in Satz und Druck.

Durlacher Handelsdruckerei,
August Mattern.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:
19. Juli: Luise Karoline, Bat. Albert
Wilhelm Köhler, Schlosser,
9 Monate alt.
21. „ Kunigunde Schälein geb. Hub-
mann, Ehefrau, 60 1/2 J. a.

Städt. Badeanstalt Durlach.
Wasserwärme in der Pflanz 16 1/2 Gr. C.
Wasserwärme im Schwimmbad 19 Gr. C.
Durlach den 23. Juli 1907.

Voraussichtliche Witterung am 24. Juli:
Zunehmende Bewölkung, veränderlich,
stellenweise Regen, Temperatur wenig
verändert.

Wetterk. Durlach den 23. Juli 1907.